

# ÖAMTC: Rekordtief bei Verkehrstoten, negativer Trend bei Fahrradunfällen

Welt-Gedenktag für Straßenverkehrstoten am 21. November

Laut Schätzungen der WHO kommen jährlich global immer noch rund 1,3 Millionen Menschen im Straßenverkehr ums Leben. Jeden dritten Sonntag im November – heuer am 21. November – wird auf Initiative der Vereinten Nationen daher der Welt-Gedenktag für Straßenverkehrstoten begangen und soll zu mehr Toleranz und Rücksicht anregen. Seit Beginn der Erfassung der Verkehrsunfälle im Jahr 1961 kamen in Österreich beinahe 86.000 Menschen im Straßenverkehr ums Leben. Im langfristigen Vergleich ist die Anzahl der Verkehrstoten hierzulande aber deutlich gesunken: Während 1972 der Höchstwert mit 2.948 Verkehrstoten erreicht wurde, waren es im Vorjahr 344 – auch durch die pandemiebedingten Mobilitätseinschränkungen (Quelle: Statistik Austria). "Jedes Menschenleben, das wir im Straßenverkehr verlieren, ist eines zu viel. Aktuelle Zahlen zeigen zudem, dass es weiterhin Handlungsbedarf gibt", erklärt ÖAMTC-Verkehrsexperte Felix Etl.

Im Zeitraum von 1. Jänner bis 18. November 2021 verunglückten in Österreich nach vorläufigen Zahlen des Innenministeriums (BMI) und eigenen Aufzeichnungen des ÖAMTC 314 Menschen bei Verkehrsunfällen tödlich. Davon 10 Prozent Fußgänger:innen, 14 Prozent Fahrradfahrende, 27 Prozent auf einem motorisierten Zweirad (Motorrad oder Moped), 40 Prozent im Pkw und 5 Prozent im Lkw. Im direkten 10-Jahres-Vergleich zeigt sich ein Rückgang der tödlichen Verkehrsunfälle um 34 Prozent seit 2011. Im Bereich der Fahrradunfälle ist jedoch ein negativer Trend zu beobachten: Seit 2011 ist die Zahl der getöteten Radfahrer:innen um 10 Prozent gestiegen.

## **Maßnahmen greifen: deutlicher Rückgang bei getöteten Pkw-Insass:innen, aber Anstieg bei getöteten Fahrradfahrenden**

Technische Weiterentwicklungen, gesetzliche Verschärfungen, die effizientere Rettungskette sowie die verbesserte Notfallmedizin sorgten für einen deutlichen Rückgang der Pkw-Getöteten - trotz höherer Kfz-Bestandzahlen und steigender Mobilität. Die aktiven und passiven Sicherheitssysteme wurden nicht zuletzt aufgrund aufwendiger Tests, wie die EuroNCAP Crashtests, laufend verbessert und erweitert. Mittlerweile sind Airbags ebenso wie aktive Fahrsicherheitssysteme, darunter ABS oder ESP, Teil der Serienausstattung. Im kommenden Jahr werden weitere Sicherheitssysteme für neu typisierte Fahrzeuge, wie der automatische Notbremsassistent, Spurhalteassistent oder Müdigkeitswarner, verpflichtend.

Solche Sicherheitssysteme stehen Radfahrenden nicht zur Verfügung. Hier zeigt sich eine negative Entwicklung: Der Anteil an getöteten Radfahrenden war in den vergangenen Jahrzehnten nie so hoch wie 2020. "Aufgrund der Pandemie hat sich der Trend verstärkt, mehr Wege mit dem Rad zurückzulegen. Daher ist es wichtig, weiterhin

sichere Radinfrastruktur zu errichten, mehr Bewusstsein für das Tragen eines Helmes zu schaffen und die Handhabung eines E-Bikes zu trainieren", so Felix Etl. Mehr als die Hälfte der 2020 getöteten Radfahrer:innen waren mit dem E-Bike unterwegs.

Generell gilt es, die schwächsten Gruppen im Straßenverkehr, Radfahrende und Fußgänger:innen, zu schützen. "Es braucht dafür weitere infrastrukturelle Verbesserungen und das rücksichtsvolle Miteinander aller Verkehrsteilnehmer:innen, auch der Autofahrer:innen. Radfahrende müssen sich zudem vergegenwärtigen, dass Eigenfehler fatal enden können", ergänzt der ÖAMTC-Experte abschließend.

## Verkehrstote nach Bundesländern 2010 bis 2021

Jahr	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
2010	20	42	163	117	41	79	39	22	29	552
2011	21	32	159	103	45	72	44	25	22	523
2012	30	46	145	93	46	81	42	24	24	531
2013	17	41	112	99	36	73	46	14	17	455
2014	22	26	121	75	27	86	30	22	21	430
2015	24	40	131	88	43	77	54	9	13	479
2016	19	33	112	90	31	72	45	11	19	432
2017	25	30	93	82	44	76	29	15	20	414
2018	13	30	103	96	27	69	36	17	18	409
2019	32	29	101	87	31	72	37	15	12	416
2020	18	35	90	67	28	52	26	16	12	344
2021*	8	32	77	83	22	41	26	12	13	314

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: ÖAMTC

\* Stichtag 18. November 2021